

Denkt, ich weiß ein Schäfelein

Text: Ernst H. Gebhardt (1832-1899)

Melodie: Ernst H. Gebhardt (1832-1899)



1. Denkt, ich weiß ein Schä-fe-lein, das wollt gar nicht folg-sam sein,
2. Denkt, ich weiß ein Schä-fe-lein, das lief ü-ber Stock und Stein,
5 3. Denkt, ich weiß ein Schä-fe-lein, das ge-riet in Sumpf hin-ein;

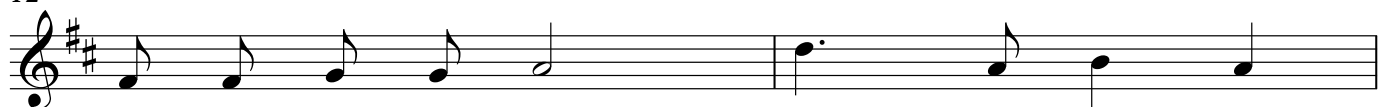


lief von sei-ner Her-de weg, kam auf ei-nen bö-sen Weg!
fiel bald da, bald dort ein-mal, ward ver-wun-det ü-ber-all!
da kam gar ein bö-ses Tier, das hätt es zer-ris-sen schier!

9 Refrain



1.-4. Denkt, denkt, denkt, das Schä-fe-lein war ich! Denkt, denkt, denkt, das
12 5. Ja, ja, ja, das Schä-flein will ich sein, Ja, ja, ja, das



14 Schä-fe-lein war ich! Doch mein Hei-land,
Schäf-lein will ich sein! ja, mein Hei-land,



doch mein Hei-land, doch mein Hei-land heil-te mich.
ja, mein Hei-land, ja, mein Hei-land, ich bin Dein!

4. Denkt, ich weiß ein Schäfelein,
das ergriff der Hirte fein,
der zog's aus dem Sumpf heraus
und trug's auf dem Arm nach Haus.

Refrain

5. Ja, ich bin das Schäfelein,
und will nun ganz folgsam sein;
will nicht mehr vom Hirten weg,
bleib jetzt auf dem guten Weg.

Refrain